

30.128

40886



1905

Fachvereheltester Freund!

Über las ich von der Ehre und Versicherung, die Ihnen im
Lobswort Ihrer Akademie zu Theil geworden ist.

Ihr Vaterland ehrt zwar nur sich selbst, wenn es einen
solchen Trabpferd auch der ganzen Welt so vorstellt;
aber es ist doch bei Akademiem hoch ehrenlich auch für
Ihre Freunde, dass das Wort vom Propheten im Vaterlande
auf sie nur keine Anwendung findet.

Möge es Ihnen vergönnt sein, in rühmlichen Schaffen die
großen Ziele, die Sie sich gesetzt haben, zu erreichen und
die vielfach verwickelten Städte. Hier eindringenden
und unermüdeten Eurchenstrebungen wie heute zu
Praktikationsstellungen zu verweisen zur Veränderung aller
unserer Verhältnisse!

Alte, Alte Freund, vielleicht gönne Sie die besten
Lehrer ^{von} Lehrern von der Reihe, die andere Menschenkinder in
so angenehmen Maasse leben lassen Sie, die
Kraft ist wirklich ein zu besten Lehrern, als das Lehr

durch Ueberhangung vorseitig verbraucht werden dürfte. Auch
Herzule mußte aus- . Freundthal erzählt mir, daß er
mir über den Posten, das Sie auch immer die Kraft
zum Tage machen.

Dies ist nun recht leicht, das wenigsten ein Theil
der bisherigen Arbeit in Wegfall kommen darf. &
Namen sind ist ist !! Nun werden Sie sich eine
geordnete Eintheilung zwischen Arbeit und Muße vor-
nehmen können. Werden Sie es aber auch wollen?
Sie müssen es wollen, dann werden Sie es auch
können. -

Auch der kleine Frau sende ich meine Gute Wünsche.
Marias Schwester in München geht es fortwährend gut;
sie hofft, sie wird sie einmal besuchen. So liegt
auch Sie schon lange bereit. -

Nun viele herzliche Grüße und wie meine besten
Wünsche in dem perfidig ergeben

Dr. 287 v. 05.

Hoffmann-Braun